





tiert, untergebracht, gepflegt und wieder abgefördert werden.

Das Gelingen dieses gewaltigen Aufmarsches hängt zum guten Teil ab von der Tätigkeit des Aufmarschstabses, der entsprechend der ihm zufallenden Verantwortung mit den besten Köpfen der SA. besetzt ist und eine in jeder Hinsicht vorbildliche Arbeit geleistet hat.

Die bayerische Staatsregierung nimmt geschlossen am Parteitag teil

München, 29. August. An der Eröffnung des Parteitages in Nürnberg und der feierlichen Begrüßung der Parteiführer und Ehrengäste wird nach einem Beschluß des Ministerrates das bayerische Staatsministerium geschlossen unter Führung des Reichsstatthalters Ritter v. Epp und des bayerischen Ministerpräsidenten Siebert teilnehmen.

Ein neues Wehrsystem in Oesterreich

Baugoin kündigt ein neues Wehrsystem an

Anlässlich einer Fahnenweihe kündigte Heeresminister Baugoin ein neues Wehrsystem für Oesterreich an. Noch in dieser Woche, so sagte er, werde eine neue Wehrordnung veröffentlicht werden. Neben dem Bundesheer werde ein Stamm Soldaten mit der kurzen Dienstzeit von einem halben Jahr geschaffen werden. Schon in Bälde würden die Einziehungen stattfinden. In jedem Halbjahr würden 8000 bis 10 000 solcher kurzdienenden Soldaten einberufen werden. Neben dem Bundesheer werde bald ein zweiter Wehrcorps entstehen, geführt und ausgebildet von Offizieren und Unteroffizieren des Bundesheeres. Es sei ihm, so betonte der Minister, gelungen, dieses Zugeständnis für Oesterreich durchzusetzen. Damit sei der erste Schritt zur allgemeinen Wehrpflicht getan.

In der Berliner Presse wird die Rede des österreichischen Heeresministers Baugoin hart beachtet, der nach längerer Pause wieder einmal eine Drohtrede gegen die Nationalsozialisten hielt und außerdem nähere Angaben über die Ergänzung des österreichischen Heeres durch eine Miliz machte. Baugoin nimmt für sich selbst das Verdienst in Anspruch, dieses Zugeständnis bei den Unterzeichnern des Vertrages von St. Germain für Oesterreich durchgesetzt zu haben. In der Tat handelt es sich um eine sehr weitläufige, grundsätzlich bedeutsame Abänderung dieses Vertrages, der die allgemeine Wehrpflicht in Oesterreich abgeschafft und die Höchststärke der österreichischen Streitkräfte einschließlich der Offiziere auf 30 000 Mann festgesetzt hat. Nun ist die Zahl von Oesterreich im Augenblick nur in Höhe von 22 000 Mann ausgenutzt worden, so daß rein zahlenmäßig die vorgesehenen 30 000 Mann den vertraglichen Rahmen nicht überschreiten würden. Auch nach den von der Mehrheit der Abrüstungskonferenz empfohlenen Grundrissen für die Berechnung der Heeresstärke, die von der durchschnittlichen Tagesstärke ausgehen und die ausgebildeten Reservisten nicht berücksichtigen, würde keine Überschreitung der Höchstzahl vorliegen. Die Verbindung zwischen Berufsheer und Miliz, die die Berufsoldaten zu Instruktoressen des Volksheeres macht, ist bisher von Frankreich immer als eine besonders beachtliche Kombination der Vorzüge beider Wehrerfassungen für die besiegten Länder abgelehnt worden. So bilden die Ankündigungen des österreichischen Heeresministers auch über den Einzelfall des Donaulandes hinaus einen interessanten Beitrag zur Entwicklung des Abrüstungsproblems.

Die Wiener Presse über die Heeresverfärfkung

Die Wiener Morgenpresse sieht in der Ankündigung des Heeresministers Baugoin betreffend die Verstärkung der Wehrmacht den Uebergang über das Milizsystem zur allgemeinen Wehrpflicht und damit eine Wandlung von grundsätzlicher Bedeutung. Auch ein besonderes Vertrauen solle durch dieses Zugeständnis ausgedrückt werden, dessen moralischer Wert neben den sozialen Auswirkungen in der Losbindung Oesterreichs von der Disqualifikation liegt, die in der bisherigen Einschränkung seiner Wehrfähigkeit gegeben war. Die Blätter berichten, daß die Einstellungen bereits am 1. Oktober beginnen. Hierfür kämen Männer mit dem erreichten 21. Lebensjahr in Betracht. Die Dienstzeit sei im allgemeinen für sechs Monate vorgesehen bei der Infanterie, Radfahr- und Jägertruppe, sowie bei der Bedienungsmannschaft der Artillerie. Die Ausbildungszeit für die Spezialwaffen könne auf zwölf Monate ausgedehnt werden. Dies gelte für die Kavallerie, die Fuhrmannschaft der Artillerie, für die Spezialausbildung der Infanterie, wie für die schweren Maschinengewehre, Infanteriegeschütze, Minenwerfer und Nebelabteilungen.

Göring an die Deutschlandflieger

Berlin, 29. Aug. Gegen Mitternacht erschienen Reichsminister für Luftfahrt Göring und Reichswehrminister von Blomberg zu der Radfeier des Deutschlandfluges im Zoo. Reichsminister Göring hielt eine oft von kühnem Selbstvertrauen unterbrochene Ansprache. Vor Monaten, so sagte er, habe er es sich als höchstes Ziel gesetzt, die deutsche Luftfahrt wieder aufzubauen. Der deutsche Flugpost werde ein wichtiger Bestandteil sein im Ringen um die Anerkennung, daß all das Vergangene nicht vergessen werde. Der Deutschlandflug 1933 sei nicht mit früheren Wettbewerben zu vergleichen. Nicht die Einzelleistung sollte im Vordergrund stehen. Die Leistung einer Gesamtheit stehe turmhoch über der Leistung eines einzelnen, da diese meistens von Zufällen und vom Glück abhängt. Er werde dafür sorgen, daß nur noch erstklassiges Material den Fliegern an die Hand gegeben werde. Wer sein Leben einsetze für den sei auch das beste Material gerade noch gut genug. Aufrichtiger Dank gebühre denen, die nie locker gelassen hätten, die deutsche Luftfahrt wieder hochzubringen, und er habe, als er vom Führer den Auftrag als Luftfahrtminister erhielt, es für seine Pflicht gehalten, diese alten Kämpfer in verantwortungsvolle Posten zu berufen. „Denn will ich auch“, so fuhr der Minister fort, „einen alten Kämpfer ehren.“ Ein Sturm der Begeisterung ging durch den Saal. Dem bekannten Sportflieger Siebel wurde auf Grund seiner jahrzehntelangen aufopfernden Tätigkeit in der Sportfliegerei die Ehrenbezeichnung eines Geschwadersführers verliehen.

Das Zugabe-Gesetz in Kraft

Berlin, 29. Aug. Mit dem 1. September d. J. tritt das Zugabeerbot in Kraft. Verboten ist aber nur beim Verkauf einer Ware die Zugabe einer anderen Ware, die gleichfalls Gebrauchsgegenstand ist, wie das WZ-Büro hervorhebt, die Zugabe von geringwertigen Gegenständen mit deutlich sichtbarem Namensaufdruck, ferner der Bar- und Mengentabak. Beim Mengentabak muß aber, wie das Reichswirtschaftsministerium in einem Gutachten festgestellt hat, die zu gegebene Ware mit der gekauften absolut identisch sein. Ferner ist in den Uebergangsvorschriften vorgesehen, daß eingeleitete Zugabegeschäfte noch zwischen dem 31. August 1933 und dem 1. Januar 1934 abgewickelt werden dürfen. Das bezieht sich, wie der Reichswirtschaftsminister vereinbart hat, auch auf die Gutscheinpaakungen. Da der Fabrikant gar nicht in der Lage ist, festzustellen, wo sich die von ihm vorausgabten Pakungen mit Gutscheinen befinden, so wird es als zulässig erachtet, daß die vor dem 1. September vom Fabrikanten in den Handel gebrachten Pakungen mit Gutscheinen über Waren anderer Art als in der Packung enthalten sind, wo Händler noch bis zum 31. Dezember einschließlich weiter verkaufen und die Gutscheine vom Fabrikanten eingelöst werden dürfen. Vom 1. Januar 1934 an dürfen aber Pakungen mit Gutscheinen nicht mehr weiterverkauft werden. Die Einlösung der Gutscheine ist zwar auch nach dem 31. Dezember noch zulässig, sie darf aber nur noch in bar erfolgen.

Schutz für das Tier

Göring über die Vivisektion

Ministerpräsident Göring hielt über alle deutschen Sender einen Vortrag über seinen Erlass gegen die Vivisektion. Der Ministerpräsident bezeichnete den Erlass als den Vorläufer eines bald erscheinenden Gesetzes, welches die Tierquälerei und insbesondere die Vivisektion unter schwere Strafen stellen wird. Vorkäuflich werde durch den Erlass für diejenigen, die immer noch glauben, Tiere als leblose Ware behandeln zu können, als Strafe Schutzhaft im Konzentrationslager vorgezogen. Gerade das deutsche Volk habe den Tieren stets mit besonderer Liebe gegenübergestanden. Seit Jahrtausenden habe es sie als seine Mitarbeiter, ja sogar wie z. B. das Pferd, als seine Mitkämpfer betrachtet. Daher habe es niemals seinem gesunden Volksempfinden entsprochen, daß sie rechtlich einer toten, leblosen Sache gleichgesetzt wurden. Die Geißelung habe sich bisher darauf beschränkt, Robeiten und Gewalttätigkeiten an Tieren nur dann zu betreiben, wenn sie ein öffentliches Vergehen erregten. Auch der Strafrechtswissenschaftler vom Jahre 1927 habe auf diesem Gebiete noch keine Besserung gebracht. Nach nationalsozialistischer Auffassung dürften auch wissenschaftliche Eingriffe nicht in das Belieben des Einzelnen gestellt werden. Gerade auf diesem Gebiete sei von vorwiegend volksfremden Wissenschaftlern viel gesündigt worden, die mit Tieren Experimente angestellt haben, deren Grausamkeit in gar keiner Beziehung zu einem vielleicht gemollten Schutze der Menschheit gesehen werden kann. Die wissenschaftliche Literatur der vergangenen Zeit zeige, wie abgestumpft bei vielen das Gefühl für diese Robeiten schon geworden sei. Betäubungslose Quälereien durch Verbrennung, Erfrieren, Hunger, Vivisektion, d. h. das Zerreißen eines lebendigen unbetäubten Tieres, seien stets angewandt worden. Es möge dahingestellt bleiben, wie weit solche Eingriffe in den vergangenen Jahrzehnten für die Erkenntnis von Bau und Leben des menschlichen Körpers notwendig gewesen wären; heute jedoch stehe die Wissenschaft auf dem Standpunkt, daß das marterovolle Töten von Tieren durch Vivisektion unsere heutige Erkenntnis nicht mehr fördern kann. Auch dem Reichskabinett werde bereits in den nächsten Wochen ein diesbezüglicher Gesetzentwurf unterbreitet werden. Die weitere Arbeit auf diesem Gebiete werde dann einem umfassenden Tierchutzgesetz gelten, das nach Beratung mit allen bedeutenden deutschen Wissenschaftlern auf diesem Gebiete verfaßt werden solle. Nach wie vor zulässig seien Tierversuche, die unbedingt notwendig sind zur Seuchenbekämpfung und zur Herstellung von Seren, wie z. B. des Germanins und des Insulins. Der Kreis der Personen, denen solche Versuche gestattet werden, werde auf erstklassige Wissenschaftler und die von ihnen geleiteten Institute beschränkt.

Der Vertrieb von Gegenständen mit nat.-sozialistischen Symbolen

München, 29. Aug. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess hat folgende Anordnung erlassen:

- 1. Die Erlaubnis zum Vertrieb von Gegenständen, die mit Symbolen der Bewegung bzw. sogar mit dem Bild des Führers versehen sind, wird heute von allen möglichen Dienststellen erbeten. Ich weise deshalb erneut darauf hin, daß 1. nach wie vor es allen Dienststellen und Dienststellensekretären der Bewegung verboten ist, im Rahmen der Bewegung Handelsgeschäfte zu betreiben;
  - 2. die Verwendung von Hoheitsabzeichen der NSDAP, sowie der Namen und Symbole der Bewegung zu Zwecken der Geschäftsreklame verboten ist;
  - 3. daß auf Grund des Gesetzes zum Schutze der nationalen Symbole wiederholt die Herstellung von Gegenständen verboten wurde, bei denen die nationalen Symbole zur Förderung von Geschäftsinteressen herhalten sollen.
- Im übrigen ist einzig und allein der Reichsgeschäftsführer der Reichspropagandastelle, Bühler, berechtigt, Genehmigungen zum Vertrieb von Gegenständen, die mit dem Bild des Führers bzw. mit Symbolen der Bewegung versehen sind, zu erteilen. Genehmigungen, die von anderen Dienststellen erteilt werden, sind ungültig.

Die Stadt des Krieges

an der französischen Ofgrenze

Paris, 29. Aug. Anlässlich der Inspektionsreise, die der französische Ministerpräsident Daladier in den letzten Tagen nach Ostfrankreich unternommen hat, veröffentlicht „Petit Parisien“ einen begeisterten Artikel, der in überschwenglichen Worten der Bewunderung über die besetzte Grenzzone, die die „Kriegsstadt“

bezeichnet wird, Ausdruck verleiht. Es heißt in diesem Artikel, man müsse sich eine Front von mehr als 100 Kilometer vorstellen, die 12 Kilometer von der Grenze entfernt laufe. Sie sei eine ununterbrochene Reihe von einzelnen Befestigungswerken, nur durch verschiedenartige Hügelung des Geländes zu bemerken. Man könne von einer phantastischen unterirdischen Stadt sprechen, von einer Festung unter der Erde, die gegen die stärksten Kampfmittel Widerstand leisten könne. Ein ungeheurer Stahlpanzer sei tief in die Erde verankert und lasse nur hier und da Schießscharten hervortreten, die mit Geschützen allen Kalibers versehen seien. Jeder dieser Panzertürme wiege 30 000 Kilogramm. Die unterirdische Stadt, die moderne „Stadt des Krieges“, liege 100 Meter unter der Oberfläche. Sie verfüge über eine Eisenbahn mit verhältnismäßig bequemen Wagen, die die unterirdische Stadt mit D-Zug-Geschwindigkeit durchläufe. Unter der Erde sei alles vorgezogen, damit ganze Heere lange Monate dort leben könnten. Im Gelände gebe es künstliche Abgründe, damit angreifende Panzerverbände sich dort verbergen. Es sei Vorsorge getroffen, das Gelände in wenigen Stunden überschwemmen zu können.

Der 31. Oktober Staatsfeiertag?

Eisleben, 29. Aug. Auf der Eislebener Luther-Festwoche erklärte der Leiter des Reichsarbeitsausschusses für den deutschen Lutheritag, Alfred Bierhölzer-Berlin, einem Vertreter des Eislebener Tageblatts in einer Unterredung, daß vom Jahre 1934 ab der 31. Oktober als Tag der Reformation der große Protestantentag sein solle. Die Reichsregierung sei bereits gebeten worden, in diesem Jahre den 10. November und für die kommenden Jahre den 31. Oktober zum Staatsfeiertag zu erklären. Denn Luther ist nicht nur der Begründer der evangelischen Kirche, sondern durch Schaffung der deutschen Sprache und des deutschen Schrifttums auch der Wegbereiter der deutschen Einheit.

Die Beflegung des Fliegers Boß

Berlin, 29. Aug. Am Dienstag nachmittag wurde auf dem Gorfriedhof in Lichterfelde der beim Deutschlandflug zusammen mit seinem Bordmonteur Reich verunglückte Flieger Reinhold Boß zur letzten Ruhe getragen. In der großen Trauergemeinde sah man u. a. den Präsidenten des Luftsportverbandes, Loerzer, den Vizepräsidenten von Hoepfner, den Olympflieger Hauptmann a. D. Köhl und den Ministerialrat Christianfen. Während die Witwe, vom Kronprinzen geführt, den Trauerzug eröffnete, flogen Geschwader mit Trauerwimpeln über dem Trauerzug Ehrentranden. Am Grabe widmete der Flieger Kraus, der beste Freund des Toten, ihm herzliche Abschiedsworte. Der Präsident des Deutschen Luftsportverbandes, Loerzer, feierte Reinhold Boß als einen derjenigen Kameraden, dessen Namen mit dem Aufbau des deutschen Flugwesens für immer verbunden sein würde.

Neues vom Tage

Autischer Grub auch im Handwerk

Berlin, 29. Aug. Wie das WZ-Büro meldet, ist der Deutsche Grub jetzt auch im Handwerk eingeführt worden. Es wird darauf hingewiesen, daß der Grub nicht nur im Verkehr mit dem vom Handwerk unterhaltenen Geschäftsstellen gelte, sondern auch für alle handwerklichen Betriebe. Die Einführung des handwerklichen Grubes im Berufsstand sei geeignet, das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller im Handwerksbetriebe Beschäftigten zu pflegen. Dazu diene die allgemeine Verbreitung des Grubes der Stärkung der Verbundenheit aller Teile des Volkes.

Ausbau des Dortmunder Emskanals

Dortmund, 29. Aug. Der Reichsfinanzminister hat der Bereitstellung von 6 Millionen RM für den Beginn der Verbreiterung des Dortmunder Emskanals zugestimmt. Zunächst wird die Strecke zwischen Herne und Datteln in Angriff genommen.

„Graf Zeppelin“ wieder in Friedrichshafen

Friedrichshafen, 29. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ III von der Südamerikafahrt zurückkehrend um 14.40 Uhr glatt gelandet.

Über 800 000 versorgungsberechtigte Kriegsbeschädigte

Berlin, 29. Aug. Die diesjährige Zählung der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen hat die Zahl von 808 574 versorgungsberechtigten Kriegsbeschädigten ergeben. Die Zahl der Beschädigten, die 1931 noch 838 350 betrug, ist, nachdem sie von 1931 bis 1932 um rund 18 000 gefallen war, jetzt um weitere 11 529 gesunken. Der Rückgang ist in der Hauptsache durch Todesfälle (8912) bedingt. Die Zahl der Hinterbliebenen, Renten und Beihilfen betrug am diesjährigen Stichtag 893 582. Bei den Witwen ist ein weiterer geringer Rückgang zu verzeichnen. Die Zahl der Waisen ist erwartungsgemäß weiter stark zurückgegangen.

Deutschen-Ausweisungen aus der Tschchoslowakei

Prag, 29. Aug. Wie das „Prager Tagblatt“ meldet, hat das Oberste Gericht die Ausweisung von zehn in Ufa anhängigen deutschen Staatsangehörigen verfügt, die seinerzeit vom Pilsener Kreisgericht wegen Teilnahme an einer nationalsozialistischen Versammlung in dem bayerischen Grenzort Wildenau verurteilt worden waren. Unter den Ausgewiesenen befinden sich Haus- und Fabrikbesitzer sowie Gewerbetreibende, deren Arbeiter durch die plötzliche Stilllegung der Betriebe arbeitslos wurden.

Nichtmilitärischer Charakter der Lappo-Bewegung festgestellt

Helsingfors, 29. Aug. Die Regierungsuntersuchung über Art und Organisation der vaterländischen Volksbewegung der finnischen Nationalsozialisten und der sozialdemokratischen Jugendvereine ergab die Unanwendbarkeit des finnischen Vereinsgesetzes und des Uniformverbotgesetzes auf diese Verbände. Vor allem aber wurde der nichtmilitärische Charakter der Lappo-Bewegung festgestellt.





# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. August 1933.

**Amthliches.** Ernann wurde der Reichsbahninspektor Genl.-Stuttgarr, gebürtig aus Altensteig, zum Reichsbahnoberspektor.

**Schulleiern.** Das Würt. Kultministerium hat auf Anregung des Reichsinnenministeriums angeordnet, daß am 11. September d. J. dem 250. Jahrestag der Befreiungsschlacht vor Wien, in allen Schulen dieser großen und stolzen Erinnerung aus der gesamtdeutschen Geschichte gedacht wird.

**Wanderung.** Auf 10. September ist eine eintägige Wanderung des Turnvereins in einem der schönsten Wandergebiete (Murggebiet) des nördlichen Schwarzwaldes vorgesehen. Die Vermendung von Autos im Zusammenhang mit den herrlichen Wanderstrecken ermöglicht es, die hochinteressante Tour als Familienwanderung in weitestem Sinne leicht durchzuführen. Von Altensteig aus geht die Autofahrt nach Zuzucht — Oppenau — Allerheiligen (Schliffstoss) — Ruhstettin — Mummelsee — Hornisgrünbe — Unterstmaat — Hundsd (Eingang zur Gertelbachschlucht) — Herrenwies — Schwarzenbach — Stauffe — Raumbühl — Weinsfeld nach Altensteig. Die Fußwanderung beginnt in Teilsrieden von Zuzucht — Randwanderung Allerheiligen, Weilsrieden, Ruine — Schliffstoss — Ruhstettin — Mummelsee — Hornisgrünbe — Unterstmaat zur hochinteressanten Gertelbachschlucht bis Wiedenfelden. Die Autos werden stets je nach Leistungsfähigkeit der Wanderer zum Ein- und Aussteigen an obigen Punkten bereitgestellt. Jedem ist so die Teilnahme an dieser herrlichen Wanderung geboten. Eine genaue Skizze ist von Donnerstag ab im Turnvereinslokal ausgehängt. Fahrtgebühren betragen für Mitglieder 1 Mark. Rückfahrspesen miteinbehalten. Anmeldungen werden bis kommenden Samstag in der Turnvereinsversammlung angenommen, wo auch alles nähere bekannt gegeben wird.

**Ueberberg, 29. August.** (Schiefsergebnis.) Letzten Sonntag fand auf der „Wirt“ Schießwache das Abschluß- und Kameradschaftsschießen des Kriegervereins statt. Vom Wetter begünstigt, war das Schießen eine Freude, was auch durch die zahlreiche Beteiligung zum Ausdruck kam. Die höchste Ringzahl erreichte: Hans Hauber 33 Ringe, Christ. Heuter 32 R., Erb. Morhard, Fr. Manz, Gg. Gierbach u. Bürgermeister Schieb je 31 Ringe, K. Gauß 29 R., Gg. Schauble und A. Seeger je 28 Ringe, Fr. Heuter 27 R., Fr. Kalmbach und Gg. Weller je 26 Ringe, A. Holzwarth und Gg. Wurster je 25 Ringe. Die Ehrenpreise des Vereins erwarb sich Gg. Gauß jr. Erfreulicherweise ist zu nennen, daß auch die jungen Schützen etwas lernen können ohne Soldat gewesen zu sein, das hat sich bei diesem Schießen wieder bewährt.

**Eschhausen, 29. August.** (Schuhhaft.) Ein etwa 40jähriger verheirateter Mann glaubte im Dritten Reich die Internationale singen zu können. Es ist ihm schlecht bekommen, er sitzt in Schuhhaft.

**Baiersbrunn, 29. August.** (Straßenperre.) Die Staatsstraße Nr. 106, Baiersbrunn-Mittelal, wird vom Mittwoch, den 30. ds. Mts. an, auf der Baustrecke zwischen Km. 0,0 und 1,000 arbeitsmäßig von 8—20 Uhr für jeden Fahrzeugverkehr völlig gesperrt. Gewöhnliche Personentransportwagen und sonstige leichte Fahrzeuge können während der Sperrzeit den kennlich gemachten sog. Winterseitenweg zwischen Baiersbrunn und Mittelal als Umleitung benutzen. Dauer der Sperrre etwa 14 Tage.

**Calw, 29. August.** (25 Jahre Freie Burshenschaft „Alemannia“.) Die Freie Burshenschaft „Alemannia“ Calw beging während des letzten Wochenendes in glanzvoller Weise ihr 25. Stiftungsfest. Im Jahre 1908 von Schülern der Spöhrerischen Höheren Handelshule beschründet, hat sich die Vereinigung getreu ihrem Wahlspruch „Treue, Wahr, beharrlich!“ im verfloffenen Vierteljahrhundert zu einem angesehenen freien studentischen Bund entwickelt, der sich der besten Förderung seitens der Schulleitung erfreut.

**Herrenberg, 29. August.** (50jähriges Jubiläum.) Am Samstag und Sonntag konnte der Kriegerverein in überaus feierlicher Weise sein 50jähr. Vereinsjubiläum begehen, bei welchem auch die Behörden und die Kreisleitung der NSDAP teilnahmen.

**Kufingen, 29. August.** (Großfeuer.) Heute früh gegen halb 3 Uhr wurden die Einwohner durch Feueralarm aus dem Schlaf gerissen. In der Scheune des Ludw. Schmid, Schuhmachers und Landwirts brach Feuer aus, das rasch um sich griff und trotz größter Anstrengung der Feuerwehr und der rasch herbeigeeilten Herrenberger Motorspritze auch dessen Wohnhaus und den Maschinenraum sowie die Scheune des Schreiners Georg Kienzle in Schutt und Asche legte. Auch ein Teil eines vermieteten Wohnhauses des Ludw. Schmid brannte nieder. Brandstiftung wird vermutet.

**Entringen, 29. August.** (Ermittlung des Brandstifters.) Durch das rasche, bejonnene Zugreifen der Landjägerbeamten des Stationskommandos Herrenberg hat der wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommene 24jährige ledige Landwirt August Mohler von Entringen gestern vormittag die Tat eingestanden. Er hat weiter zugegeben, auch der Brandstifter des vor 6 Wochen in Entringen ausgebrochenen Schadenfeuers zu sein.

**Tübingen, 29. August.** (Tödllich abgestürzt.) Am Montagfrüh ist, wie aus Hindelang berichtet wird, am Wiedener der 18jährige Sohn des Tübingen Professor Hegler, Dieter Hegler, tödllich abgestürzt.

**Sellingen, 29. August.** (Wird das Schuhhaftlager verlegt?) Am Sonntag passierte der Würt. Innenminister Dr. Schmid in Begleitung des SS-Führers Briggmann und des Leiters der politischen Polizei, Landgerichtsrat Dr. Matthies unsere Stadt. Die Herren fuhrten zum Konzentrationslager auf dem Heuberg. Wie der „Wille“ dort, soll das Schuhhaftlager verlegt werden. Jedoch scheint eine Unterbringung der Schuhhäftlinge in Herbröttingen, wie kürzlich gemeldet wurde, nicht möglich zu sein, da die Platzverhältnisse nicht geeignet sind.

## Sichern Sie sich

unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den Monat September durch sofortige Bestellung

**Stuttgart, 29. Aug.** (Hitler-Jugend in Nürnberg.) Die Aufmarschabteilung der Würt. Hitlerjugend für den Reichsparteitag in Nürnberg gibt bekannt: Die zur Teilnahme am Nürnberger Reichsparteitag bestimmten Hitlerjugenden sammeln sich am Donnerstag, 31. August, in vorzüglicher Uniformierung u. Ausrüstung in ihren Oberamtsstädten und fahren von dort aus gemeinsam nach Stuttgart. Dort sammeln sich alle Teilnehmer in einem großen Zeltlager auf dem Wälen, wo auch die neuen vorchriftsmäßigen Mägen zur Verteilung gelangen. Die Aufmarschleitung richtet nochmals an Eltern, Lehrern und Freunde der Hitlerjugend die Bitte, die Teilnehmer am Reichsparteitag durch bereitwillige Stellung von Freizeit und Ausrüstungsgegenständen, Tornistern usw. zu unterstützen.

**Strung.** Der Turnbund Stuttgart von 1876, dem Dr. Obermeyer, der erste Vorsitzende für das Deutsche Turnfest, schon lange als Mitglied angehört, in dem er gewissermaßen seine turnerische Laufbahn begann und den er eine Reihe von Jahren als erster Vorstand vorbildlich leitete, hat ihn in Anbetracht seiner großen Verdienste um das 15. Deutsche Turnfest zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

**Grab O. Bodnang, 29. Aug.** (Tödllicher Unfall.) Schuhmacher Friedrich Kircher wurde auf der Straße Mordach-Grab von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Kircher erlitt einen Schädelbruch und ist gestorben.

**Mainhardt, 29. Aug.** (Autounfall.) Auf der Heimreise von der Junausstellung in Berlin verunglückte das Auto des Kommissars beim Südkun, Kapitän Werber unterhalb Hohengarten. Wahrscheinlich durch zu schnelles Bremsen kam der Wagen ins Schleudern. Der Kommissar mit Frau sowie der Chauffeur kamen mit leichten Verletzungen davon, während eine noch mitfahrende Dame schwere Verletzungen im Gesicht erlitt.

**Crailsheim, 29. Aug.** (Verkehrsunfall.) Der 17-jährige Kaufmannslehrling Schimmele von Stimpfach befand sich mit seinem Motorrad auf der Fahrt nach Crailsheim. In einer Straßengrenzung bog Landwirt Fuchs Streitberg mit seiner Nähmaschine in die Straße ein. Schimmele fuhr mit seinem Rad auf die Nähmaschine auf und wurde so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

**Dietel O. Wergentheim, 29. Aug.** (Zwei Wohnhäuser abgebrannt.) Die zusammengebauten Wohnhäuser des Landwirts Christian Hoffmann und des Landwirts Josef Friedrich sind abends abgebrannt. Die Hausbewohner wurden zum Teil im Schlafe von dem Feueralarm überrascht. Sie versuchten schließlich aber an Mobiliar zu retten, was möglich war. Der Besitzer Hoffmann und sein Knecht erlitten dabei Brandwunden. Das Anwesen Friedrichs wurde im vorigen Jahre erst neu erbaut. Der Brand wurde durch eine brennende Zigarette verursacht, die der Dienstknecht des Hoffmann im Bett rauchte, dabei übermüdet einschlief, so daß ihm die brennende Zigarette aus der Hand fiel und die vor dem Bett liegenden Soden in Brand setzte.

**Diepoldshofen O. Weiskirch, 29. Aug.** (Bier Stül wiech verbrannt.) Am Montag brach in dem alleinlebenden Hofgut Weiskirch bei Riedlings, Gemeinde Diepoldshofen, Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Der Besitzer, Leonhard Fimpel und seine Angehörigen, konnten nur das nackte Leben retten. Das ganze Anwesen, Wohn- und Dekonomiegebäude, das einen Wert von ca. 15 000 RM. hat, wurde ein Raub der Flammen. Verbrannt ist das ganze Mobiliar und Fahrnis, vier Stück Großvieh und ein Mutterstschwein; das übrige Vieh konnte mit knapper Not in Sicherheit gebracht werden.

**Erisdorf O. Riedlingen, 29. Aug.** (Tod durch den Strahlenpilz.) Am Sonntag verschied der 57jährige Landwirt Josef Osterriet. Die Krankheitsercheinungen sprechen dafür, daß ihm die an Strohhalmen bisweilen hängenden Strahlenpilze einen frühen Tod bereitet haben. Der tragische Todesfall soll eine erneute Warnung und Mahnung sein, niemals Strohhalme in den Mund zu nehmen.

**Hopplach O. Kirchheim, 29. Aug.** (An Brand wunden gestorben.) Die 10jährige Tochter des Gipfers Bauer, die allein zu Hause war, kam beim Feuermachen dem Feuer zu nahe, so daß die Kleider des Kindes Feuer fingen. Auf die Hilferufe des Kindes eilten Nachbarn herbei. Das Kind zog sich fürchtbare Brandwunden am ganzen Körper zu und wurde in schwerverletztem Zustande ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo es seinen Verletzungen erliegen ist.

**Geilsbrunn, 29. Aug.** (Beim Baden ertrunken.) Infolge Herzschlags ist im Redar der 20 Jahre alte Rehger Karl Keifer von Erlsbach beim Baden ertrunken. Die Leiche ist bereits geländet.

### Die Korruption beim Stuttgarter Milchhof

**Stuttgart, 29. Aug.** Der frühere Betriebsratsvorsitzende im Stuttgarter Milchhof, der 52 Jahre alte verheiratete Kollereiarbeiter Hans Hainzner, wurde vom Stuttgarter Schöffengericht wegen Unterschlagung zu 300 RM. Geldstrafe verurteilt, die durch die sechswohige Unteruchungshaft verbüßt ist. Die Verfehlungen des Angeklagten wurden durch die allgemeine Revision beim Stuttgarter Milchhof im Zusammenhang mit dem Fall Göter ausgedeckt. Der Angeklagte hatte mindestens 240 RM., die ihm von dem früheren Direktor Göter für Zwecke des Betriebsrates aus einer Unteruchungskasse ausbezahlt worden waren, unterschlagen und für persönliche Aufwendungen verbraucht. Das Urteil wurde sofort rechtskräftig.

### Erdbebenwarte meldet schweres Fernbeben

**Stuttgart, 29. Aug.** Die Instrumente der württembergischen Erdbebenwarten haben in der Nacht zum Dienstag wieder ein sehr starkes Fernbeben aufgezeichnet. Die erste Vorläuferwelle traf in der Stuttgarter Erdbebenwarte (Villa Rehenstein) um 23.34.20 Uhr ein. Die Entfernung des Herdes beträgt 12 700 Kilometer. Bei dieser großen Entfernung hat die erste Vorläuferwelle auf ihrem Weg durch das Erdinnere bereits einen großen Teil des Erdtrerns durchlaufen und ist dadurch beträchtlich abgeschwächt worden. Die vorläufige Bestimmung der Herdrichtung, die sich als süd-südwestlich ergab, ist daher noch nicht ganz sicher. Darnach wird wohl der Herd dieses Bebens im Südatlantischen Ozean in der Nähe der Sandwich-Inseln liegen.

### Zugzusammenstoß auf der Gänbahn

**Sondorf bei Herrenberg, 29. Aug.** Die Reichsbahndirektion teilt mit: Der Personenzug 2562 Stuttgart—Freudenstadt (ab Stuttgart 13.48 Uhr) stieß am Dienstag 14.50 Uhr vor dem Einfahrtssignal in den Bahnhof Sondorf auf die Rangierabteilung eines Materialzugs auf. Dabei entgleiste eine Achse des Tendens der Rangierlokomotive, die Lokomotive des Personenzuges wurde leicht beschädigt. Drei Reisende wurden am Kopf erheblicher, 25 Reisende leichter verletzt. Vom Zugpersonal kamen Personen nicht zu Schaden. Der Bahnarzt und die Sanitätskolonne von Herrenberg waren alsbald zur Stelle und leisteten Hilfe. Von den erheblicher Verletzten wurde Frau Major Kessin aus Berlin ins Bezirkskrankenhaus verbracht, die übrigen konnten nach Anlegung von Rotverbänden die Reise fortsetzen. Ein Hilfszug von Freudenstadt traf in kurzer Zeit ein. Die Reisenden wurden mit einem Sonderzug weiterbefördert. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks und über die Schuldfrage ist im Gange. Der Sachschaden beträgt ca. 1300 RM.

### Zusammenstoß zwischen Zug und Auto

**Kirchheim a. T., 29. Aug.** Wie schon des öfteren, ereignete sich an dem schienengleichen schrankenlosen Bahnübergang in der Rühlinger Straße im Stadlinern von Kirchheim ein schwerer Zusammenstoß. Ein Stuttgarter Personentransportwagen stieß heute vormittag um 11 Uhr auf die Lokomotive des Oberlenninger Personenzuges so heftig auf, daß sowohl die Maschine so schwer beschädigt wurde, daß sie außer Betrieb gesetzt werden mußte, als auch das Bordteil des Personentransportwagens vollständig zertrümmert wurde. Die Insassen des Wagens, Oberingenieur Dressel aus Cannstatt und sein Begleiter, Oberingenieur Dahlhaus aus Ludwigshafen, wurden verletzt. Oberingenieur Dressel erlitt außer einer schweren Brustquetschung einen Beinbruch und mußte wie sein Begleiter ins Krankenhaus übergeführt werden.

### Verbandstag der Dekorateurs, Sattler und Tapeziere

**Wildbad, 29. Aug.** Zu Ehren der schwäbischen Sattler- und Tapeziermeister trug die Stadt reichen Jaggen Schmid. Mit der Tagung war eine Ausstellung in der Turn- und Festhalle verbunden. An der Verbandstagung am Sonntag im Kurpark nahmen ca. 400 Kollegen teil. Der Vorsitzende des Landesverbands, Schwinghammer-Stuttgart, eröffnete die Tagung. Dann entbot Landrat Lempp ein herzliches Willkommen. Oberleutnant von Branding begrüßte im Namen der staatlichen Sadoverwaltung, Amtsvorweller Kießling namens der Stadtgemeinde. Präsident Wagner überbrachte die Grüße der Handwerkskammer und sprach dann über „Das Handwerk im neuen Volkstaat“. Es wurden noch folgende Anträge angenommen: Die seit den staatlichen Neuamtern bei Lieferung von Tapeten gewährten 10 Prozent sind zu streichen, damit der die Tapeten verarbeitende Tapeziermeister seine volle Produktion erhält. Der Landesverband soll sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln einlegen, daß Tapezierarbeiten in Neubauten oder einzelnen Zimmern nur vom Tapezierer, nicht aber vom Maler beauftragt werden. Die Berufsleitung soll energischer wie bisher dafür eintreten, daß die Tapeten- und Einleimwändler keine Projekte mehr an Behörden, Architekten, Hausbesitzer und Private geben. Die Hauptversammlung solle beschließen, eine Liste derjenigen Lieferanten des Gewerbes aufzustellen und unter die Mitglieder zu verteilen, die nicht arizijer Kasse sind.

## Handel und Verkehr

### Getreide

**Berliner Produktenbörse vom 29. Aug.** Weizen märk. 173 bis 176; Roggen märk. 141—143, Braugerste 166—176; Wintergerste zweizeilig 146—154; dto. vierzeilig 137—143; Hafer märk. alt 185—141; dto. neu 123—130; Weizenmehl 22.50—26.25; Roggenmehl 19.25—21.25; Weizenkleie 9.10—9.50; Roggenkleie 8.00 bis 8.90; Raps 310—320; Vittoriaerbsen 29—33; kleine Spellererbsen 23.50—24.50; Futtererbsen 13.50—15; Wicken 14.25—16; Leinsuchen 14.90—15.10. Allgemeine Tendenz: stetig.

### Wärlie

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. Aug.** Auftrieb: 44 Ochsen, 61 Bullen, 264 Jungbullen, 334 Kühe, 433 Jungrinder, 1123 Kälber, 1642 Schweine. Unverkauft: 6 Ochsen, 5 Bullen, 30 Jungbullen, 14 Kühe, 80 Jungrinder, 13 Kälber, 10 Schweine. Ochsen: a) ausgem. ältere 26—29; b) sonst. 24—25; c) fl. 22—23; Kühe: a) jung, vollfl. 21—26; b) sonst. vollfl. 18—20; c) fl. 12 bis 16; d) ger. gen. 9—11; Jungrinder: a) vollfl. ausgem. 30—32; b) vollfl. 26—29; c) fl. 23—25; Kälber: a) best. Mast- und Saugt. 32—35; b) mittl. Mast- und Saugt. 26—30; c) ger. Saugt. 23—25; d) ger. Kälber 20—22; Schweine: a) über 300 Pfund 40—41; b) 240 bis 300 Pfund 41—42; c) 200—240 Pfund 42—43; d) 160—200 Pfund 40—42; e) 120 bis 160 Pfund 37—40; a) Stuen 29—32; Verkauf: Großvieh ruhig, beträchtlicher Ueberstand; Kälber ruhig; Schweine mäßig beiebt.

**Müner Schlachtviehmarkt vom 29. Aug.** Zutrieb: 5 Ochsen, 19 Farren, 8 Kühe, 17 Kälber, 165 Kälber, 260 Schweine. Preise: Ochsen a 26—27, Farren a 21—23, b 18—20, Kühe a 12—15, Kälber a 25—28, b 22—24, Kälber a 28—30, b 23—26, Schweine a 35—37, b 32—34 RM. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam, Kälber schleppend.

**Schweinepreise.** Rördlingen: Mischschweine 12—17, Rüfen 25—32.50 RM. — Sauglän: Ferkel 14—17 RM. — Kirchheim u. T.: Mischschweine 14—22, Ferkel 32—42 RM.

**Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 29. Aug.** Auftrieb: 230 Ochsen, 180 Bullen, 279 Kühe, 448 Färlen, 692 Kälber, 10 Schafe, 2431 Schweine, 5 Fiegen. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht im Reichsmark: Ochsen: a) 30—32; b) 24—26; c) 25—27; Bullen: a) 27—29; b) 24—26; c) 23—25; Kühe: a) 22—25; b) 17—20; c) 15—17; d) 12—14; Färlen: a) 31—33; b) 26—29; c) 24—26; Kälber: b) 42—46; c) 36—40; d) 31—34; e) 27—29; Schafe: b) 21—27; Schweine: a) 45—46; b) 46—47; c) 46—47; d) 44—46; e) 43—44.

Preise pro Stück in RM.: Fiegen 10—15. — Großvieh ruhig, Ueberstand; Kälber mittel, geräumt; Schweine mittel, geräumt.

### Konkurse

Ernst Riak, Dipl.-Ing. in Vörsch.  
Anton und Ottilie Starf, Landwirtschuleute in Rot





